Non-Profit-Räume am Rhein

Micaella Cervinscaia

Das Atelierhaus Kunstforum Palastweiher in Königswinter und Esszimmer in Bonn Kessenich

Der Kölner Kaufmann Ferdinand Mülhens hatte anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares Wilhelm II und seiner Gemahlin Auguste-Viktoria ca. 1908 die danebenstehende Turnhalle errichten lassen und den Bürgern der Stadt geschenkt. In dem damals errichteten Neubau genannt *Volkswohl* waren im Untergeschoss Geräte- und Umkleideräume für die Turner untergebracht. Im Erdgeschoss gab es eine Bibliothek und Lesezimmer, ein Sitzungszimmer (da haben die Vereine ihre Sitzungen abgehalten). Im Obergeschoss den Musiksaal und – den größten Saal des Hauses – den Zeichensaal. Dieser wird bis heute in seiner ursprünglichen Funktion genutzt, denn er wurde in drei Teile unterteilt und es sind die heutigen Malateliers des Hauses.

Der ganze Aufbau des Hauses wurde zum Wohl von Körper, Geist und Seele des Volkes gebaut. Das *Volkswohlgebäude* (von Ottomar Stein, Architekt in Honnef am Rhein erbaut 1910-1911) hat eine großartige Bausubstanz, die sich in einem sehr guten Zustand präsentiert. Die damals neuartige Eisenbetonausführung der Decken und Treppen trägt dazu bei. Das Mauerwerk besteht aus Ziegelsteinen, Keller und Sockelbereich sind bruchsteinverkleidet. Die Fassaden sind verputzt und mit schönen Steingewänden versehen. Die historischen Verzierungen im Zusammenhang mit ein wenig modernem Zeitgeist durch Jugendstilelemente bringen den Charme des Hauses zum Vorschein. Nach der Nutzung des Hauses im Sinne des Volkswohls wurde es bei den Nationalsozialisten zunächst als Heim für die Hitlerjugend genutzt. Ab 1939 wurde in dem Gebäude eine Mittelschule für Knaben und Mädchen aufgebaut, die dort bis 1945 blieb. 1945 wurde in der Schule ein Feldlazarett eingerichtet. Im Keller befand sich ein Luftschutzraum. Direkt nach Kriegsende fand im Gebäude das Städtische Lyzeum für Mädchen, das spätere Mädchengymnasium, sein Domizil und blieb dort bis zum Bau eines neuen Schulgebäudes im Jahr 1971. Von 1975 bis 2002 wurde das Gebäude von der Erziehungs- und Beratungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises genutzt.

Kunst-Forum-Palast-Weiher – das sind viele bedeutende Wörter in einem Namen eines Atelierhauses.

Das Kunstforum Palastweiher ist ein Non-Profit-Projekt, ein Atelierhaus, das seit 2005 das Leben in Königswinter bereichert. Das Projekt wurde von der Gruppe Kunst und Kultur der Lokalen Agenda 21, um als Kunstforum zu dienen, ins Leben gerufen. Denn die ursprüngliche Idee des Herren des Hauses war es nämlich, dieses als Volkswohlgebäude zu konzipieren. Das Wort noch nie gehört?

Seit dem Jahr 2005 entsteht hier das Kunstforum Palastweiher mit Künstlerateliers und Räumen für Ausstellungen und Veranstaltungen. Als die Künstler damals das Gebäude zu ersten Mal sahen, haben sie alle Räume in einem ziemlich schlechten Zustand vorgefunden. Es musste sehr viel gemacht werden, um die Räume so erscheinen lassen zu können, wie sie jetzt sind.

Open Art in Freiburg

Künstlerinnen und Künstler sind aufgerufen, sich mit nichtkommerziellen Konzepten und Projekten an einem selbstorganisierten Ort für das Kunstfestival *Open Art* vom 2. – 10.5.2020 in Freiburg zu bewerben. Leitgedanke von *Open Art* ist, Kunst im alltäglichen Lebensraum zu verorten. Auf der belebten Straße, im Park, während der Mittagspause, im Supermarkt, im Büro, vor dem Schaufenster, in der Straßenbahn, auf dem Radweg oder Zuhause. Mit einer Vielfalt an Kunstrichtungen: Malerei, Skulptur, Installation, Land Art, Video, Fotografie, Klang sowie Performance, Intervention und Aktion in Auseinandersetzung mit dem Veranstaltungsort oder auch mit alltäglichen Situationen.

Bewerbungsschluss 15.10.2019

Kontakt *Open Art e.V. Freiburg*
Auwaldstr. 113
D-79110 Freiburg
Mail: post@open-art.org
Anmeldeformulare unter: www.open-art.org

WETTBEWERB

Kunstforum Palastweiher und Kunstkiosk, Foto Urs Arets

Den Kontakt zu den Künstlern des Hauses hat uns Dr. Gisbert Hemprich ermöglicht. Denn vorher hat die Redaktion Tobias Buß, den Sprecher der Gruppe Palastweiher, leider nicht erreichen können. Dr. Hemprich ist im Kunstforum mit Studienhaus für Keltische Sprachen und Kulturen lokalisiert. Es bietet überwiegend Sprachkurse in Irisch, Walisisch, Bretonisch und Schottisch-Gälisch an, darüber hinaus aber auch Musikworkshops und kulturelle Abendveranstaltungen. An dieser Stelle möchte sich die Redaktion bei ihm nochmals bedanken, denn außer den nötigen Informationen hat Dr. Hemprich auch den Ansprechpartner bei der Stadt Königswinter (die die Ateliers vermietet) und sogar die städtischen Vorgaben für die Nutzung der Ausstellungsräume erklärt. Außerdem hat er an einem Sonntag Zeit für uns gefunden.

Das erwähnte Studienhaus gehört zu dem nicht-öffentlichen Bereich des Kunstforums Palastweiher, genauso wie sechs Künstlerateliers (Tobias Buß, Ingrid Klein, Lilian Szokody, Christine Theile, Isa Zeitan, Rolf Wernicke, und der Kunst Kiosk Königswinter). Der öffentliche Bereich umfasst die Ausstellungsräume, das Besprechungszimmer, die Küche und Toiletten. Hier werden also Nutzungsentgelte erhoben, aber es gibt auch Ausnahmen.

Der Ausstellungsraum befindet sich in der damaligen Bibliothek. Der Raum ist in zwei hohe Ausstellungsräume unterteilt, die durch eine große Öffnung miteinander verbunden werden. Die Fläche des einen Raumes beträgt 33 qm, die des zweiten 45 qm. Der Fußboden ist mit Parkett ausgelegt. Die Wandeinbauten mit Regalen, Vitrinen und Schränken aus dunkler Eiche sind erhalten geblieben und erinnern an die Geschichte des Hauses. Diese Räume stehen zur Verfügung, sie kann man anmieten für den relativ guten Preis von 150 Euro für eine Woche (weitere Nutzungsbedingungen und Preise siehe in den Quellenangaben). Joachim Kusserow ist einer der Ansprechpartner seitens der Stadt Königswinter. Er freut sich auf die Bewerbungen und hat uns ebenfalls die wirklich tollen Preise für die Ateliers im Haus genannt, die sich zwischen 60 und 120 Euro pro Monat warm bewegen. Wenn das nicht verlockende Bedingungen sind. Zurzeit sind jedoch alle Ateliers vermietet und die günstigen Preise zeigen, dass die Stadt Königswinter wirklich ihre Künstler unterstützen möchte. Da könnten sich andere Städte gerne angleichen.

Die Tore zum Palast hat uns einer der Gründungsmitglieder des Kunstforums Palastweiher geöffnet. Außerdem hat Rolf Wernicke ein Atelier im Haus und betreut den Kunst Kiosk hier (eine kleine Produzen-

Neun Orte auf Tangentiale

Zeitgenössische Kunst nimmt Bezug zu Ludwig van Beethoven in Form einer außergewöhnlichen Hommage. An neun Orten in Bonn und Umgebung zeigt *Tangentiale* Positionen von Künstlern, die der kulturellen Region um Köln und Bonn verbunden sind. Zur *Tangentiale* sollen Arbeiten von Künstlern aus Bonn, Köln und dem Rhein-Sieg-Kreis vorgestellt werden, die auf außergewöhnliche Weise an Ludwig van Beethoven oder sein Werk anknüpfen. Die Offenheit der Thematik findet ihre Entsprechung in einer möglichen Vielfalt der Medien, bei der alle bildkünstlerischen Gattungen von Malerei bis zu performancebasierten Arbeiten zugelassen werden, und setzt sich in der Gebietserweiterung durch verschiedene Präsentationsorte fort. Eine künstlerische Position belegt jeweils einen Ort. Einzusenden sind ein Konzept, Beschreibungen und Erläuterungen der Arbeiten sowie Skizzen oder Fotos.

Bewerbungsschluss 30.11.2019

Kontakt *Künstlerforum Bonn*
Hochstadenring 22-24
D-53119 Bonn
Mail: info@kuenstlerforum-bonn.de,
Weitere Informationen unter www.kuenstlerforum-bonn.de

WETTBEWERB

Kunstforum Palastweiher und Kunstkiosk, Foto Urs Arets

tengalerie). Der Kunstkiosk begreift sich als ein Freiraum für die Kunst und dient Künstlern als ein nichtkommerzielles Projekt, als eine Produzentengalerie. Der etwa 16 qm großer Raum mit seiner Lage in Königswinter am Fuße des Drachenfels und dem einladenden Kioskfenster wartet auf seine Künstler.

Es gibt auch die Möglichkeit für einen befristeten Zeitraum einen Projektraum im Kunstforum Palastweiher als temporäres Atelier anzumieten. Dafür steht ein rund 18 qm großer, mit dem Kunstkiosk verbundener Raum zur Verfügung. Gerne kann man sich in beiden Fällen mit Ideen und Bewerbungen an Rolf Wernicke wenden.

Rolf Wernicke hat uns sein Atelier gezeigt. Er durfte sich damals seinen Raum selbst aussuchen und ist bis heute sehr zufrieden. Die Atmosphäre des Hauses, das Treppenhaus, das Dachgeschoß, alles ist sehr einladend, man fühlt sich einfach wohl. Hier haben die Künstler keine Angst, ihre Ateliers zu verlieren, die Stadt unterstützt ihre Künstler.

Ein anderer Non-Profit-Raum mit einem interessanten selbsterklärenden Namen ist das *Esszimmer* in Bonn Kessenich. Von der Baseler Künstlerin Sibylle Feucht seit 2011 geleitet und teilweise als eigenes Atelier genutzt. Die Künstlerin zeigt mehrheitlich Einzelpositionen. Das *Esszimmer* besteht aus zwei Ausstellungsräumen, die durch einen Innenhof miteinander verbunden sind. Der 35 qm große Showroom war eine Hofeinfahrt und gewährt jetzt rund um die Uhr Einblicke in die Ausstellung. Der zweite Raum – ehemals eine Druckerei – hat eine Fläche von 50 qm und ist Teil des Ateliers der Künstlerin. Eigene Werke stellt die Künstlerin hier nicht aus, denn hier ist sie die Kuratorin in ihrem gemeinnützigen Verein und kann so rein subjektiv handeln.

Ein Palast mit vielen Räume und andererseits nur zwei Räume, die als *Esszimmer* fungieren, gemütlich, geschützt, ohne „Eingriffe" von außen. Eine Künstlergruppe und ihr gegenüber eine Künstlerin. Kunst für möglichst viele, für das Volk, für die Stadt gegenüber subjektiver Meinung einer Künstlerin. Eigentlich sind diese Räume: Kunstforum Palastweiher und das Esszimmer doch gar nicht in Verbindung zu setzen oder zu vergleichen, oder doch?

Die Fotos des Esszimmers zeigen die beiden Räume in unterschiedlichen Jahren. So bekommt man einen Eindruck, wie sich diese Räume mithilfe unterschiedlicher Kunst verändern. Die Konditionen für Künstler im Esszimmer sind unterschiedlich. Sie hängen primär davon ab, ob es möglich ist, Projektgelder für die jeweilige Ausstellung zu generieren. Je nach Höhe der Unterstützung können Reise-, Transport- und Übernachtungskosten

Wettbewerb für München

Es lohnt sich, das Bild von Öffentlichkeit zu hinterfragen: Wie offen und frei sind die Räume, digital sowie physisch, die als öffentlich bezeichnet werden, denn wirklich? Sind sie nicht auch beschränkt und codiert? Und wie demokratisch und einschließend sind eigentlich öffentliche Foren und Meinungen? Wer spricht, und für wen? Und: Wie lassen sich neue Formen von Öffentlichkeit herstellen? Der Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum fragt nach den aktuellen Dimensionen, den offenen Fragen oder auch den zukünftigen Visionen von Öffentlichkeit. Willkommen sind alle Sparten des künstlerischen Schaffens. Teilnahmeberechtigt an dem öffentlichen Wettbewerb sind alle Künstler mit Wohnsitz im S-Bahnbereich München.

Zur Realisation im öffentlichen Stadtraum werden bis zu sechs Kunstinterventionen kommen. Der Projektetat je Einzelintervention ist mit maximal 15.000 Euro beziffert.

Bewerbungsschluss 29.11.2019

Kontakt *Landeshauptstadt München*
Kulturreferat, Abt. 1 - Kunst im öffentlichen Raum
Burgstr. 4
D-80331 München
Telefon 0233-26691 (Dr. Bürkner)
Mail: daniel.buerkner@muenchen.de

WETTBEWERB

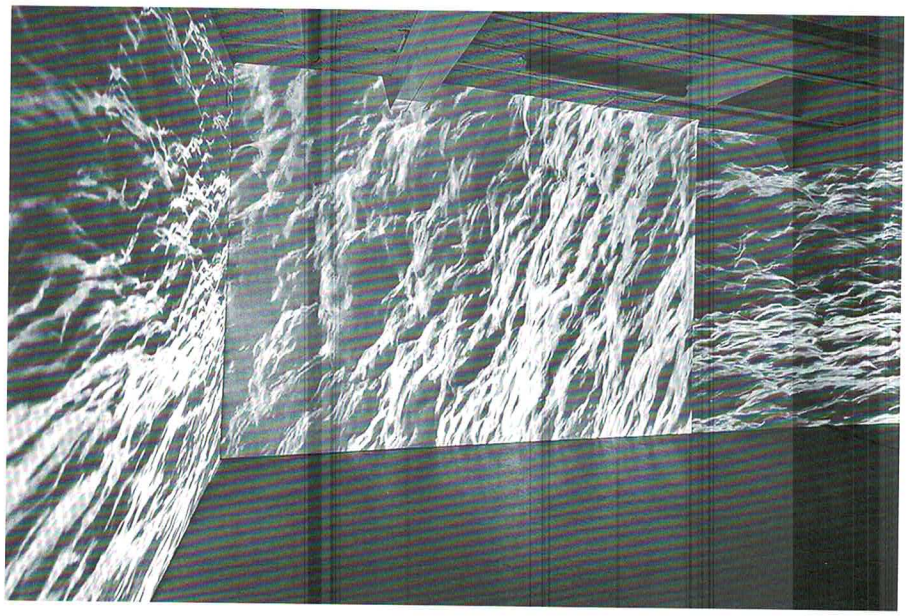
gedeckt werden, bei ortsbezogenen Installationen auch Material. Gibt es keine Projektgelder so übernimmt der Raum seine Kosten (Miete, Einladungskarten, Publikation, Vernissage, Finissage, PR etc.) und die Künstlerin oder der Künstler sorgen für Anreise und Transport.

Hier merkt man, man wird als Künstler unterstützt und nicht ausgenommen. Beide Projekträume sind sehr künstlerbezogen und die Konditionen scheinen verlockend. Die Orte und Räume sind unterschiedlich, sie verfolgen aber fast dasselbe Ziel, den Künstlern mehr Raum für ihre Kunst zu geben.

Es ist heute schwer für weniger kommunikative Künstler, denn sie sind mehr oder weniger auf sich alleine gestellt. Diejenigen, die sich raus trauen, haben einfach mehr Möglichkeiten, auf Menschen zu treffen, die ihre Kunst schätzen lernen. Die wenigen Galerien geben den Künstlern das Gefühl, bei ihnen gut aufgehoben zu sein. Die Non-Profit-Räume hingegen sind offen für mehr Kommunikation und Austausch.

Kunstforum Palastweiher
Winzerstr. 7, 53639 Königswinter
www.koenigswinter.de/de/kunstforum-palastweiher.html
DAS ESSZIMMER – Raum für Kunst+
Mechenstr. 25, 53129 Bonn-Kessenich
www.dasesszimmer.com
Kunstkiosk Königswinter, Rolf Wernicke,
Winzerstr.7, 3639 Königswinter
kunst@kunstkiosk-koenigswinter.de

oben: Atelier Rolf Wernicke, unten: „Schwarm" von Christine Camenisch und Johannes Vetsch und „Rauschen", 3-Kanal Videoinstallation, 2017(erster Raum, ehemals Druckerei)



Stuttgarter Projektförderung

Das Kulturamt der Stadt Stuttgart fördert Stuttgarter künstlerische Projekte. Die Priorität liegt in der freien, innovativen, zeitgenössischen Kunstszene, die in ihrem breiten Spektrum und ihren vielfältigen Erscheinungsformen eine wesentliche Ergänzung zu den etablierten Kunstinstitutionen bietet. Gefördert werden insbesondere qualitativ herausragende interdisziplinäre oder/und transmediale, selbstorganisierte Künstlerräume und Initiativen, innovative Projektformate im öffentlichen Raum, neue künstlerische Ansätze, Projekte, die sich mit Wiederentdeckungen von Künstlern und/oder künstlerischen Ansätzen beschäftigen, die dem aktuellen Kunstdiskurs neue Impulse geben. Es werden grundsätzlich nur in Stuttgart veranstaltete Projekte von Kulturschaffenden, die ihren beruflichen Mittelpunkt und Arbeitsschwerpunkt in Stuttgart haben unterstützt. Generell nicht gefördert werden Druckkosten von Ausstellungskatalogen, Projekte und Ausstellungen von Einzelkünstlern.

Bewerbungsschluss 15.10.2019

Kontakt *Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart*
Eichstr. 9, D-70173 Stuttgart
Gerd Dieterich, Telefon 0711-21680047
Mail: gerd.dieterich@stuttgart.de
Weitere Informationen sowie die Förderanträge gibt es unter stuttgart.de/kulturfoerderung.

PROJEKTE